

Lydia KLINKENBERG, Ministerin für Bildung, Forschung und Erziehung

Ausschusssitzung vom 10. Juni 2021

Frage Nr. 730: Herr Freches (PFF)

Thema: **dualen Ausbildung zum Landwirt**

Es gilt das gesprochene Wort!

Ab dem 1. Juli 2021 bietet das IAWM eine duale Ausbildung zum Landwirt an. In einem GE Artikel vom 2.6.2021 wurde dieses neue Angebot des IAWM vorgestellt.

Die alarmierenden Zeichen der Zeit gehen auch nicht spurlos an der ostbelgischen Landwirtschaft vorbei. Betrachtet man alleine die Entwicklung der Anzahl der Bauernhöfe in der DG in den letzten 15 Jahren, so untermauern sie eindeutig diese Alarmzeichen:

2007 gab es noch 872 Betriebe, dagegen 2019 nur mehr 607 – also 265 Betriebe weniger (-30%). Im besagten Artikel des GE, wurde auch auf die Schwierigkeit der Übernahme von Betrieben hingewiesen, sowie zu dem aktuellen Durchschnittsalter der Landwirte, welches über 50 Jahre liege.

Bereits 2016 bin ich öfters in meinen parlamentarischen Interventionen auf das Thema der Ausbildung im landwirtschaftlichen Sektor eingegangen. Vor 2 Jahren richtete ich sogar eine Interpellation zum besagten Thema an den damaligen Minister Harald Mollers.

Im Rahmen dieser Interpellation forderte ich u.a.: „Eine Zukunftsinitiative für die DG, wenn die Landwirtschaft auch morgen noch das Rückgrat unseres ländlichen Raumes bilden soll“!

Nun gibt es ab dem ersten Juli die duale Ausbildung zum Landwirt.

Ein erster wichtiger Schritt – in meinen Augen - um eine zukunftsorientierte und gesicherte Ausbildung auch in der DG zu gewährleisten. In mehreren Zusammentreffen meinerseits mit der Leitung des IAWM und den Vertretern des Bauernbundes, wurde u.a. auch der Aspekt der Betriebsleiterausbildung angesprochen.

Denn eines ist klar – besonders vor dem Hintergrund der sinkenden Zahlen der landwirtschaftlichen Betriebe –benötigen wir gut ausgebildete Betriebsleiter.

Laut den damaligen Aussagen des IAWM ist es aber schwierig, eine Ausbildung NUR für Betriebsleiter anzubieten. Einer ihrer Aussagen selbst im besagten Artikel, Frau Ministerin, erhielt zudem unsere ganze Aufmerksamkeit!

Ich zitiere:

„Vielmehr erhoffen wir uns, neue Zielgruppen für den Beruf begeistern zu können. Warum nicht junge Erwachsene, die vielleicht schon das Abitur in der Tasche haben?“

Denn gerne erinnern wir auch nochmals an unsere damalige Forderung das Eintrittsalter in die duale Ausbildung nicht mehr einzuschränken. Dieser wurde ja dann auch gefolgt und ermöglicht vielleicht heute mehr denn je neue Perspektiven auch für ein breiteres Publikum.

Daher stellen sich mir folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin:

- *Wie baut das IAWM diesen neuen Zweig der dualen Ausbildung auf?*

- *Wie möchte das IAWM vorgehen, um genügend Ausbildungsbetriebe zu motivieren damit die duale Ausbildung auch DUAL aufgebaut werden kann?*
- *Gibt es Überlegungen seitens des IAWM die Betriebsleiterausbildung in naher Zukunft in den Ausbildungskatalog mitaufzunehmen?*

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

bei dem neuen Ausbildungsprogramm handelt es sich um eine neue duale Ausbildung, die den gängigen Zulassungskriterien zu einer dualen Ausbildung entspricht.

Der praktische Teil der Ausbildung findet in anerkannten Ausbildungsbetrieben in Ostbelgien und der fachtheoretische Teil in einem deutschen Bildungszentrum statt.

Zertifiziert wird nach erfolgreichem Abschluss mit unserem Gesellenzeugnis.

Dem IAWM obliegt während der Vertragslaufzeit die Aufsicht über die Lehrverträge und Ausbildungsbetriebe. So geschieht es bereits sehr bewährt mit anderen Berufen, die ihre Kurse im benachbarten Ausland absolvieren wie zum Beispiel für Reithallenbetreiber oder Techniker in Bild und Ton.

Zunächst gilt es, bereitwillige Ausbildungsbetriebe zu finden bzw. anzuerkennen, und anschließend zwischen interessierten Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben Lehrverträge abzuschließen.

Um genügend Ausbildungsbetriebe zu motivieren, hat das IAWM, das bereits jetzt schon für die Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft zuständig ist, alle Weiterbildungszentren und Verbände in diesem Bereich über die neuen Möglichkeiten

informiert. Verbunden wurde dies mit der Bitte, dass diese es bei ihren Mitgliedern breit streuen.

Auch wurde im Rahmen der besagten Pressekonferenz das Angebot sowohl für die Ausbildungsbetriebe als auch für interessierte Auszubildende in der Presse und über alle "Social-Media-Kanäle" weitläufig beworben.

Das IAWM hat zudem mit dem "Landwirtschaftlichen Schulungszentrum (LSZ)" und dem "Grünen Kreis" einen Termin vereinbart, in dem das IAWM bei einem Vortrag nicht nur die Lehre nochmal im Detail vorgestellt, sondern auch alle eventuellen Fragen beantwortet. Alle Mitglieder wurden dazu eingeladen.

Der Fragesteller hat sich nach der Aufnahme der Betriebsleiterausbildung in den Ausbildungskatalog erkundigt. Wenn die Betriebsleiterschule des Landwirtschaftlichen Schulungszentrums (LSZ) gemeint ist, so ist diese, genau wie die schulische Ausbildung, ein alternierendes Angebot, das die neue duale Ausbildung nicht ersetzen, sondern nur ergänzen wird.

Diese Betriebsleiterschule ist im Bereich der Erwachsenenbildung angesiedelt und unterscheidet sich in Art und Umfang (360 Stunden Praktikum und 240 Stunden Theorie auf drei Jahre verteilt) von der neuen dualen Ausbildung. Diese Ausbildung wird seit Jahren erfolgreich durch das Landwirtschaftliche Schulungszentrum organisiert.